

Der Inhalt ist folgender: Im ersten Hauptteil wird die Herkunft des Heiligen aus einer *Scotorum prosapia*, seine Erziehung im katholischen Glauben, seine Bischofsweihe, seine *peregrinatio* aus der Heimat, eine merkwürdig an irische Legenden anklingende *navigatio* auf drei Meeren⁴³⁵ und seine Ankunft in der *Belgica regio* in aller Kürze erzählt. Wohl in Inspiration durch Eberwin berichtet Richard, daß mit ihm Columban und Gallus ankamen, deren einer der Schutzpatron Italiens, der andere Galliens geworden sei⁴³⁶. Es soll dem Leser suggeriert werden, daß man in Chraudingus den Patron der *Belgica* erblicken müsse. Chraudingus beendet seine erste *peregrinatio* mit dem Eintritt ins Kloster des hl. Mauritius *situm in saltu Vosagu*, in das Kloster Tholey.

Durch seine Tugenden erwirbt er sich alsbald die *fama* eines *vir sanctus*. Beim Tode des Abtes wird er dessen Nachfolger: *fratrum electione et Trevirensis metropolitani auctoritate Dominici gregis pastor instituitur*⁴³⁷. Das merkwürdige Wahlverfahren ist wohl nur als Reflex auf Praxis und Wünsche der Gegenwart Richards zu werten. Unter bemerkenswerter Aussparung des Eigenkirchenherrn, des Verduner Bischofs Paulus, wird der Wahlakt durch die Brüder gemäß der Regel Benedikts kombiniert mit der Bestätigung durch den Diözesanbischof von Trier, wie sie uns spätestens für das 12. Jahrhundert tatsächlich für Tholeyer Äbte belegt ist⁴³⁸. Den erfolgreichen Abt packt jedoch erneut das *desiderium remotioris vitae*, die Sehnsucht nach eremitischer Existenz. Eine neue *peregrinatio* kündigt sich an. Chraudingus setzt vor seinem Aufbruch seinen Neffen Chroduinus in Tholey als Abt ein.

Auf seiner Reise nach Westen trifft er in Verdun den Bischof Paulus, dessen Tholeyer monastische Vergangenheit nach der ‚Vita S. Pauli‘ zitiert wird.

Die schnell hergestellte *familiaritas* des Heiligen von Beaulieu mit dem Heiligen von Verdun wird akzeptiert. Mit zwei Schülern wandert er bald weiter nach Westen in den *saltus Argoennae solitudinis*, wo er sich am Ort *Waslogium*⁴³⁹ – *quasi Vastus locus vocatum* – niederläßt. In Rodung und Aufbau wird der wüste Ort in eine Stätte des Gottesdienstes verwandelt: *locus ille solitudinis in cultum vertitur divinae laudationis*.

In einem nächsten Abschnitt wird der aus der Vita Kolumbans bekannte Konflikt des Heiligen mit einem *dives* und *tyrannus* eingebaut, hier Austresius, der auf seinem *praedium Austresii curtis* weilt und sich in seinen Waldrechten geschädigt fühlt. Chraudingus unternimmt eine Pilgerreise nach Rom. Unterdessen ereignet sich ein Strafwunder an dem *tyrannus*. Weitere Heilungswunder durch die Hand des Heiligen folgen. Da sie stets mit Schenkungen verbunden sind, scheinen sie im

435 Die bekannteste und auch auf dem Kontinent seit dem 9. Jh. weitverbreitete irische Seefahrtslegende ist die ‚Navigatio S. Brendani‘. Vgl. J. Hennig, in: LM II (1983) 606.

436 Die Legende knüpft an die Gründung Bobbios durch Kolumban und St. Gallens durch Gallus an.

437 Den Anachronismus des Eingriffs des Erzbischofs von Trier in die Abtwahl bemerkte bereits Thiele, St. Rodingus 340.

438 Vgl. u. S. 178. 182.

439 Der ursprüngliche Name des Klosters ist in dem SN Waly (1121 *Walley*) bei Triaucourt erhalten. Vgl. Lienard, Dict. Meuse 261.